festspiele
Mecklenburg-Vorpommern

Programmheft 20.08.2023

Martynas Levickis solo

Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern
NORD/LB LBS PROVINZIAL Deka
NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern
MV tut gut.

Sonntag, 20.08.2023, 16:00 Uhr · Schwerin, Schelfkirche

Martynas Levickis solo

Martynas Levickis Akkordeon, Preisträger in Residence 2023

»Ich freue mich, Sie zu der meines Erachtens persönlichsten und intimsten Konzertform begrüßen zu dürfen. Das Solo-Rezital bietet Ihnen ein Erlebnis der puren Akkordeon-Klangwelt, einen musikalischen Klangteppich und eine Reise durch verschiedene Welten, Stimmungen, Harmonien und Konfigurationen. Von Originalwerken von Angelis bis hin zu Transkriptionen von Bach, Glass und Mahler — ich freue mich und bin stolz darauf, dieses Spektrum an Repertoire zu präsentieren, das auch meine eigenen Kompositionen — die Festspiel-Ouvertüre und Stücke über litauische Volksmusik — umfasst. Ich denke, dass dieses Konzert mich in diesem Stadium meiner musikalischen Entwicklung und Reise angemessen repräsentiert, und ich könnte nicht glücklicher sein, dass diese Dynamik auch in mein neuestes Album ›Autograph‹ eingeflossen ist.«

Mit freundlicher Unterstützung der Stadtwerke Schwerin GmbH

Martynas Levickis (*1990)
Festspiel-Ouvertüre für Akkordeon solo

Franck Angelis (*1962)
Impasse für Akkordeon solo (Auszüge)
- Andante doloroso
- Adagio sostenuto
- Allegro ritmico

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Französische Suite Nr. 5 G-Dur für Akkordeon solo BWV 816
(orig. für Klavier solo, Auszüge)

Gustav Mahler (1860–1911)
Adagietto aus Sinfonie Nr. 5 cis-Moll für Akkordeon solo (orig. für Orchester)

PAUSE

Philip Glass (*1937)
Etude Nr. 2 für Akkordeon solo
(orig. für Klavier solo, Fassung von Martynas Levickis)

Etude Nr. 3 für Akkordeon solo
(orig. für Klavier solo, Fassung von Martynas Levickis)

Etude Nr. 6 für Akkordeon solo
(orig. für Klavier solo, Fassung von Martynas Levickis)

Martynas Levickis (*1990)

Litauische Folksongs für Akkordeon solo

Lieliumoj
Šiū namo (Komm nach Hause)
Palinko liepa šalia kelio (Eine Linde gebogen am Rande des Feldwegs)
Beauštanti aušrelė (Die Morgendämmerung bricht an)
Rūta Žalioj (Die Grüne Raute)

NDR kultur zeichnet dieses Konzert auf und strahlt es am 20. November 2023 um 20:00 Uhr in der Sendung »Das Konzert« aus.

Das Konzert wird in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum für Menschen mit Hör- und Sehbehinderung Schwerin für Sie als Funksignal übertragen. Wie Sie dieses Signal entweder mit Ihrem eigenen Hörgerät oder mit einem kostenfreien Leihempfänger empfangen können, erfahren Sie an der Abendkasse.

Bild- & Tonaufnahmen — auch mit dem Handy — sind untersagt.

Martynas Levickis über die Festspiel-Ouvertüre

Als ich dieses Stück schrieb, war ich mir stets der Tatsache bewusst, dass es eines sein wird, das das gesamte Festival eröffnet. Daher waren die Ziele klar — große akkordische Gesten, Fanfaren, spielerische Rhythmen und majestätische, festliche Stimmung. Da ich meine eigene musikalische Sprache und Klangwelt kenne, wusste ich sofort, dass dies keine leichte Aufgabe sein würde. Ich habe eine Vorliebe für Moll-Tonarten, Minimal-Texturen, atmosphärische und weitläufige Klangwelten. Ich nehme an, das ist der Grund, warum ich mehr als ein Jahr gebraucht habe, um das richtige Motiv zu finden, aus dem sich dann ein Stück entwickeln konnte. Ungewöhnlich war auch, dass ich, nachdem ich dieses Motiv gefunden hatte, fast nicht mehr darüber improvisierte — was für mich die übliche Art ist, eine Komposition zu entwickeln. Ich setzte mich hin und schrieb den Entwurf in ein oder zwei Tagen. Als ich nach ein paar Monaten wieder auf die Ouvertüre zurückkam, war ich leicht schockiert — ich studierte sie, als hätte jemand anderes das Stück geschrieben, und vieles schien mir ungewohnt. Das passiert, wenn man die Musik direkt auf dem Papier oder in diesem Fall auf dem Computer schreibt.

Ich bin mittlerweile jedoch froh, dass dieses Stück für mich ungewöhnlich ist — es gibt viele Taktartwechsel und ein aufregendes Wirbeln von harmonischen Wendungen und Modulationen. Dabei versprüht die Komposition eine unverwechselbare festliche Stimmung mit einigen einprägsamen Anklängen an die populäre Musik der 90er-Jahre und einem subtilen Zitat von Gershwins Rhapsody in Blue. Die ganze Zeit, in der ich an dem Werk gearbeitet habe, stellte ich mir einen Orchesterklang vor und ich glaube, es hat das Potenzial, in Zukunft ein kurzes Stück für Akkordeon und Sinfonieorchester zu werden.

Martynas Levickis

Von Angelis bis Glass

Es gibt Instrumente, die sich seit Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten in der Kunstmusik fest etabliert haben. Das Akkordeon wurde in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelt und gehört nicht dazu, obwohl es technisch anspruchsvoll ist und einen eigenen, vollkommenen Klang hervorbringt. Schuld ist wohl das folkloristische Image der »Quetschkommode« als Instrument für Arme, wogegen das Schifferklavier lange ankämpfen musste. Hier und da sorgte das Akkordeon in Arrangements zwar für etwas Kolorit, doch ernsthafte Komponist:innen schrieben nur selten etwas für die Ziehharmonika. Notgedrungen gehören viele Bearbeitungen zur Spielliteratur. Erst im 20. Jahrhundert komponierten vermehrt Größen wie Hindemith, Berio, Dutilleux oder Gubaidulina für das Akkordeon. Dieser Trend wird sich möglicherweise dank hervorragender Solist:innen wie Martynas Levickis fortsetzen. Immerhin war Levickis der erste Akkordeonist, der es 2013 in die klassischen Albumcharts schaffte.

FRANCK ANGELIS
Impasse

Franck Angelis gehört jedenfalls zu den Komponisten, die in eigener Sache für das Instrument kämpfen, sich mit dem Repertoire nicht zufriedengeben und etwas Neues beisteuern. Der Franzose ist Professor für Klavier und Akkordeon am Städtischen Konservatorium von Gaston Litaize. Seine Werke werden von Akkordeonspielenden mit Kusshand aufgegriffen. »Impasse« von 2003 hat sich in wenigen Jahren einen festen Platz im Akkordeonrepertoire sichern können. Das Werk entstand für die CIA — hier steht das Akronym für die »Confédération Internationale des Accordéonistes«. Alljährlich findet seit der Gründung des Akkordeonverbandes im Jahr 1935 ein internationaler Spielwettbewerb statt. Im Rahmen dieses Coupe Mondiale wurde »Impasse« 2004 als Vortragsstück uraufgeführt. Daran

mussten sich die Teilnehmenden im Wettstreit messen lassen. Pikanterweise bedeutet der französische Name im übertragenen Sinne »Sackgasse«. Der Titel deutet an, dass es einige Schwierigkeiten zu überwinden gilt. Für den Gewinner Alexander Selivanov scheint Impasse aber kein aussichtsloser Weg gewesen zu sein.

Die viersätzige Suite ist in einem sehr persönlichen Stil verfasst. Angelis kombiniert einfache rhythmische Figuren mit post-minimalistischen Kompositionsweisen, emotionalen Melodien, reizenden Jazz-Harmonien und elegant-französischen Musette-Anklängen.

JOHANN SEBASTIAN BACH

Französische Suite Nr. 5 G-Dur BWV 816

Einer der wichtigsten Lieferanten für Bearbeitungen ist Johann Sebastian Bach. Das würde ihn wohl kaum stören, hat er doch selbst seine Werke immer wieder überarbeitet. Auf einem französischen Cembalo seiner Zeit lassen sich durch Register verschiedene Klänge erzeugen. Möglicherweise hat Bach selbst solch ein Cembalo traktiert, zumindest besaß eines seiner Instrumente nachweislich ein Lautenwerk. Die Französische Suite Nr. 5 für Cembalo wurde inzwischen mehrfach auf dem Akkordeon eingespielt, zuletzt 2021 von Viviane Chassot und Vincent van Amsterdam, aber auch von Mie Miki (2016) und Mika Väyrynen (2013). Kein Wunder, dass die Suite in diesem Arrangement so beliebt ist. Das Akkordeon klingt hier beinahe wie eine Mischung aus Cembalo und Orgel mit romantischem Schweller, womit die Strukturen und Emotionen der einzelnen Sätze hervorragend zur Geltung kommen. Die fünfte Suite entstand um 1722. Bachs erste Frau war noch nicht lange tot. Nun war Bach jedoch frisch und glücklich mit seiner zweiten Frau Anna Magdalena verheiratet, der Umzug nach Leipzig stand kurz bevor. Die Suite markiert einen wichtigen Neuanfang in Bachs Leben und gehört wohl deshalb zum Fröhlichsten und Eingängigsten, was der Eisenacher je hervorgebracht hat.

GUSTAV MAHLER

Adagietto aus Sinfonie Nr. 5

cis-Moll

Ähnlich wie Bach stieg auch Gustav Mahler 1901 wie Phönix aus der Asche empor. Zunächst wäre Mahler selbst beinahe an einem Blutsturz gestorben. Nur wenige Monate später heiratete er seine geliebte Alma. Zeitlebens kämpfte Mahler mit der Partitur seiner fünften Sinfonie, die in der Zeit des Umbruchs entstand. Immer wieder, sogar noch kurz vor seinem Tod, überarbeitete er das Werk, wobei ihn das Arrangement, die Suche nach der richtigen Klangfarbe, am meisten beschäftigte. Was er wohl zum Akkordeon gesagt hätte? Nun, zumindest begeisterte er sich zeitlebens für Volksmusik. Der berühmte dritte Satz geht schließlich auf eine Vertonung des Rückert-Texts: »Ich bin der Welt abhanden gekommen« zurück. Dort heißt es in den letzten Zeilen: »Ich leb' in mir und meinem Himmel, in meinem Lieben, in meinem Lied«. Es ist also weniger vom Tod die Rede als vom Entrücktsein durch unendliches Liebesglück oder durch absolutes Aufgehen in der Kunst. Nicht zufällig wählte Visconti 1971 diesen Satz als Hintergrundmusik für seine Thomas-Mann-Verfilmung »Tod in Venedig«. Dort gibt sich der Protagonist, Mahlers Alter Ego Gustav von Aschenbach, während einer Pandemie der absoluten Schönheit in Gestalt eines Knaben hin, setzt sich dadurch der Gefahr aus und stirbt damit an den Folgen seines Jugendwahns.

PHILIP GLASS

Etudes

Philip Glass komponierte seine Klavieretüden zwischen 1991 und 2012 nicht für einen internationalen Wettkampf, sondern eher für einen Kampf mit der Tastatur, den er selbst auszufechten hatte. Er schrieb die Etüden nach eigener Aussage in erster Linie für sich, um das eigene Klavierspiel zu vervollkommnen. So vereint die Sammlung eine Vielfalt von Texturen, Tempi, Techniken und Ausdruckswelten. Glass übte fleißig und konnte sich mithilfe der ersten Sammlung von 20 Etüden aus dem Jahr 1996 persönlich steigern: »Buch 1 brachte viel Erfolg, ich lernte eine Menge über das Klavier, und während ich die Musik lernte, wurde ich zu einem besseren

Spieler«, erklärte der Komponist am 20. Oktober 2014. Die gefällige sechste Etüde ist ein beliebtes Encorestück, nicht nur für Pianist:innen. Bearbeitungen liegen inzwischen auch für Gitarren-Duo, Marimbas und Harfe vor. Die Miniatur wurde 1994 vom New Yorker Radiosender WNYC in Auftrag gegeben, denn Moderator John Schaefer wollte in seinem legendären Programm »New Sounds« einem offenen Publikum stets interessante neue Werke vorstellen. Der Name des Werks lautete damals noch »Now, So Long After That Time«. Es steht im 6/4-Takt. Ähnlich wie Angelis vereint Glass mehrere Stile und bleibt dennoch minimalistisch. Die sangliche Melodie über Pop-Akkordfortschreitungen wird mal mit kraftvollen Rachmaninow-Griffen, mal mit filigranen Klassik-Techniken à la Bach oder Mozart verziert. Anders als in den meisten klassischen Etüden konzentriert sich das Werk eben nicht nur auf eine technische Herausforderung.

Heiko Maus

Martynas Levickis im Gespräch über Litauische Folksongs

Welche Bedeutung besaß die Volksmusik Litauens in Ihrem Leben und allgemein im Land, wie ist es heute?

Früher gab es kein Treffen ohne ein Volkslied, und ich bin froh, dass ich das zumindest teilweise miterleben durfte. Heute ist alles anders; wir sind sehr modern, hektisch und multikulturell geworden. Als ich mit dem Akkordeonspielen begann, spielte ich ein paar Volkslieder und Tänze nach Gehör. Ich bin froh, dass zwei der Lieder in mir geblieben sind: »Šiū namo« und »Palinko liepa«. Beide sind ziemlich melancholisch, wie übrigens die meiste litauische Volksmusik.

SIE SIND GEFRAGT!

Wir hoffen, dass unsere Werkeinführungen Sie gut durch das Konzerterlebnis leiten. Ebenso interessieren uns aber auch Ihre ganz persönlichen Hörerfahrungen beim heutigen Konzert. Teilen Sie gerne über den QR-Code Ihre Gedanken und Empfindungen mit uns oder schreiben Sie direkt an: l.kollath@festspiele-mv.de. Die schönsten Einsendungen veröffentlichen wir — mit Ihrem Einverständnis — auf unserer Website.

Als Kind verbrachte ich meine Sommer und andere Ferien in unserem Sommerhaus, das mitten in den Wäldern Nordlitauens lag. Dort bin ich oft spazieren gegangen und habe mit meinem Akkordeon im Wald gespielt, und die Vögel, die zitternden Bäume, den Wind imitiert … Schon damals habe ich diese Motive in meine Kompositionen, in meine Volkslieder eingebaut. Und in der Nähe, vielleicht einen Kilometer entfernt, hatten wir eine Nachbarin, eine reizende ältere Dame, die ein sehr asketisches Leben führte, wie ich es noch nie gesehen hatte. Sie hatte nur ein kleines Häuschen und weder moderne Ausstattung noch einen Fußboden. Das Haus hatte einen Lehmboden — eine sehr authentische und alte Lebensweise. Manchmal besuchte ich sie auf meinen Wanderungen und wir verbrachten Zeit miteinander. Ich bin froh, dass ich diese Art zu leben aus erster Hand erfahren habe; die Erinnerungen sind noch sehr lebendig in mir — wie ihre großen braunen Augen. Und diese Frau hat mir eines Tages das Lied »Šiū namo« beigebracht — was wörtlich »Komm nach Hause« bedeutet — allerdings klingt die Übersetzung ungenau und zu heiter.

Das klingt nach typischer Weitergabe von Volksmusik. Wovon handelt das Lied?

In dem Lied geht es um die Sehnsucht, nach Hause zurückzukehren, und um die Schwierigkeiten, dies zu erreichen, denn zu Zeiten von arrangierten Ehen musste ein Mädchen zur Familie des Jungen ziehen, manchmal sogar sehr weit weg von ihrem ursprünglichen Familienort. Als ich dieses Lied arrangierte, wollte ich also auch zu meiner Kindheit zurückkehren, zu dem Sommerhaus und zu der kleinen Hütte, wo diese Frau lebte.

Spiegelt sich die Erinnerung in Ihrem Arrangement?

Ich verwende den musikalischen Krebsgang, um Rückwärtsbewegung einzuführen. Zunächst wird das Thema so gehört, wie es ist, anschließend vollkommen rückwärts. Dann verflechten sich beide Themen zu einer einem Kanon ähnelnden Passage, die in der litauischen Tradition »Sutartines« genannt wird: eine komplexe mehrstimmige Satzstruktur, die auch schwere Dissonanzen einführt.

Erzählen Sie mir mehr über die anderen Arrangements litauischer Volkslieder! Da sind die melancholischen Stücke »Leliumoj« und das erwähnte »Palinko liepa«. Da ist »Rūta Žalioj«, das melancholisch beginnt, dann eine große, von Streichern befeuerte Steigerung erfährt. Und da ist »Beauštanti aušrelė«, das eine aufregende Geschichte zu er zählen scheint, bevor es in höchsten Tönen entschwindet, vom Winde verweht …

»Palinko liepa« ist ein Abschiedslied, in dem sich eine Mutter von ihrem Sohn verabschiedet, bevor er in die Schlacht zieht, um sein geliebtes Heimatland zu verteidigen. Es ist kein sehr altes Lied, möglicherweise wurde es während der Besetzung Litauens im letzten Jahrhundert geschrieben. Es ist geprägt von patriotischem Appell. Und obwohl ich die marschartigen Momente in das Orchesterarrangement eingebaut habe, um den standhaften und defensiven Charakter darzustellen, empfinde ich dieses Lied dennoch als traurig. Wenn ich es aufführe, muss ich oft meine Tränen zurückhalten.

»Leliumoj« ist ein Winterlied, manche würden sagen ein Adventslied, und erzählt die Geschichte eines Mädchens, das von seinem Stiefvater aufgefordert wird, barfuß zu gehen und im Winter unmögliche Aufgaben zu bewältigen: das Waldfeuer zu finden, das schäumende Meerwasser, den

Schnee des Sommers zu holen usw. Auf dem Weg dorthin trifft sie ihren richtigen Vater, der ihr mit seiner Weisheit hilft, das Unmögliche zu bewältigen.

Die anderen zwei Lieder sind ausführlicher; ich habe sie in Form von Variationen komponiert. »Rūta Žalioj« ist ein Arbeitslied — ein Genre, das es in der litauischen Volksmusik gibt. »Rūta« ist eine Pflanze, eine grüne Raute, die oft die Jungfräulichkeit symbolisiert. In diesem Fall handelt das Lied von einem jungen Bauernmädchen, das nach Tagen harter Arbeit müde ist und nach Hause zu ihrer Familie zurückkehren möchte. Da sie jedoch nicht gehen darf, bittet sie den Mond und die Sterne um Hilfe, um sich zu befreien.

»Beauštanti aušrelė« ist mein Lieblingslied aus Litauen. Es ist sozusagen ein Hochzeitslied und erzählt auch vom dramatischen Schicksal eines Mädchens, das eines Morgens sehr früh geweckt wird und sich auf die Ankunft der jungen Männer — des vermeintlichen Bräutigams und seiner Brüder — vorbereiten muss, die sie mitnehmen wollen. Ich bin jedoch der Meinung, dass dieses Lied zahlreiche andere Symbole und Bedeutungen haben kann; man kann es als den Kreislauf des Lebens sehen und hören, als eine Geschichte über einen Tag oder als einen Einblick in eine Beziehung, die sanft begann, sich dramatisch entwickelte und dann ins Nichts verblasste. In diesem Lied beziehe ich mich auf einige Motive aus meiner Kindheit im Sommerhaus, den Wind, das Rauschen der Bäume, den Gesang der Vögel, die man am Ende sehr deutlich hören kann.

Martynas Levickis im Gespräch mit Karsten Blüthgen

Das Interview ist dem CD-Booklet zu »Autograph. Martynas Levickis« entnommen. Das Album ist 2023 bei accentus music erschienen.

rechts: Litauisches Dorf im Sommer

Martynas Levickis wurde nach seinem Solo-Rezital auf der Selliner Seebrücke mit dem Publikumspreis der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern 2014 ausgezeichnet. Den Festspielsommer 2023 prägt er als Preisträger in Residence.

Martynas Levickis

Akkordeon, Preisträger in Residence 2023

»Magische Trickkiste« nennt Martynas Levickis sein Instrument gern. Und in der Tat: Wenn der Litauer sein Akkordeon umschnallt und zu spielen beginnt, verstummt das Publikum nicht selten so gebannt, als verfolge es eine verblüffende Zaubershow.

Levickis' Karriere begann in den tiefen Wäldern Litauens, in denen er schon im Alter von drei Jahren die Vögel und das Rauschen der Bäume mit seinem Akkordeon nachahmte. Mit acht Jahren kam er schließlich an die S. Sondeckis School of the Arts in seiner Heimatstadt Šiauliai; später studierte er bei Owen Murray an der Royal Academy of Music in London.

Martynas Levickis' steile Laufbahn als Botschafter des Akkordeons nahm rasant an Fahrt auf, als er 2010 die Castingshow »Lithuania's Got Talent« gewann, in seinem Heimatland zum Superstar wurde und so endgültig bewies, dass sowohl er als auch sein Instrument internationale Aufmerksamkeit verdienten. Es folgte ein Debütalbum bei Decca Classics — Levickis war der erste Akkordeonist, der bei dem Label einen Vertrag unterzeichnete —, das direkt auf Platz 1 der britischen Klassikcharts kletterte. Auch erhielt er über 30 internationale Auszeichnungen, darunter eine Erstplatzierung bei den Coupe Mondiale World Accordion Championships. Heute zählt Martynas Levickis zu den gefragtesten Akkordeon-Solist:innen der Welt. Er spielte u. a. mit dem Gewandhausorchester, der Academy of St Martin in the Fields, dem hr-Sinfonieorchester, dem Iceland Symphony Orchestra und der Kammerakademie Potsdam. Sein Erfolg als Solist beschreibt den Musiker jedoch nur teilweise. Denn er ist noch so viel mehr: Educator, Veranstalter, Dirigent und Komponist sind nur einige Rollen, die er wie scheinbar ganz nebenbei auch noch ausfüllt.

Schwerin, Schelfkirche

Die Schelfkirche in Schwerin ist heute die einzige stilreine Barockkirche Westmecklenburgs. Sie wurde zwischen 1708 und 1713 nach Plänen von Jakob Reutz erbaut und folgte auf die um 1238 gestiftete Kirche St. Nikolai. Der gotische Vorgängerbau wurde um 1705 abgetragen, weil er offenbar sehr baufällig war: Ein Sturm hatte zwei Jahre zuvor seinen Turm umgerissen. Außerdem war er wohl für die neu geplante Stadtanlage der Schelfstadt zu klein und zu wenig repräsentativ. Die Grundform der Schelfkirche ist ein Kreuz mit stark abgekürztem Fuß und vorgesetztem Turm im Westen. In der Gruft ruhen Mitglieder des großherzoglichen Hauses Mecklenburg-Schwerin, darunter die 1735 verstorbene Sophie Luise, Königin von Preußen.

Die Schweriner Schelfkirche ist eine der ältesten Spielstätten der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern: Seit Juli 1990 wird sie als Konzertort genutzt.

NDR KULTUR APP

UNSER PROGRAMM IMMER DANN HÖREN, WANN SIE ES MÖCHTEN.

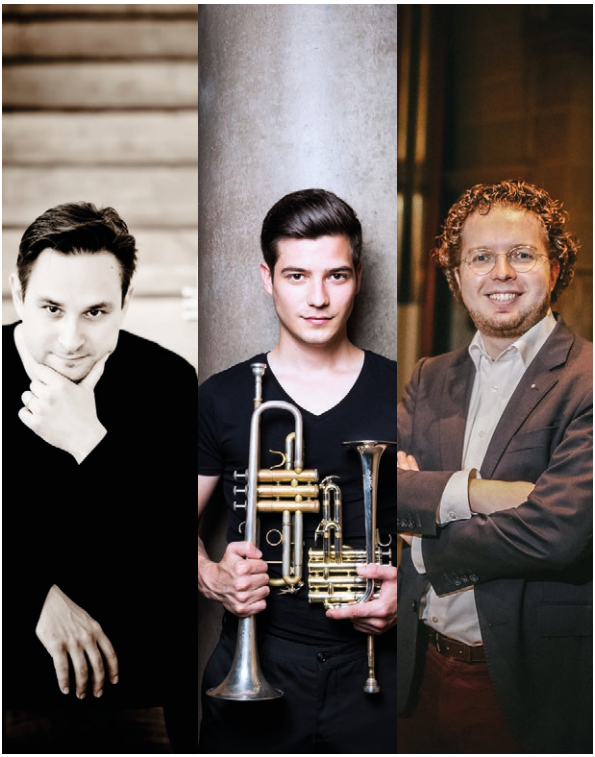
Foto: Leunchong | Adobe Stock

NDR kultur

KULTURPARTNER DER
FESTSPIELE MECKLENBURG-VORPOMMERN

Die NDR Kultur App – kostenlos herunterladen unter ndr.de/ndrkulturapp

festspiele
Mecklenburg-Vorpommern



Gábor Boldoczki Tamás Pálfalvi Sebastian Küchler-Blessing

Martynas Levickis Benjamin Appl

Festspielsommer in Schwerin

Inspiration für Orgel und Trompete

So., 27.08. **Gábor Boldoczki, Tamás Pálfalvi** Trompete · **Sebastian Küchler-Blessing** Orgel

Martynas Levickis & Benjamin Appl

Mi., 30.08. **Liederabend**

KARTEN UNTER T 0385 5918585

www.festspiele-mv.de

festspiel freunde
Mecklenburg-Vorpommern

Willkommen bei Freunden

Mehr als 2.000 Mitglieder haben sich bereits dafür entschieden: Sie genießen das vielfältige Konzertangebot, fördern mit ihren Beiträgen musikalische Talente der *Jungen Elite* und erleben bei exklusiven Sonderveranstaltungen des Vereins Begegnungen untereinander sowie mit Künstlerinnen und Künstlern.

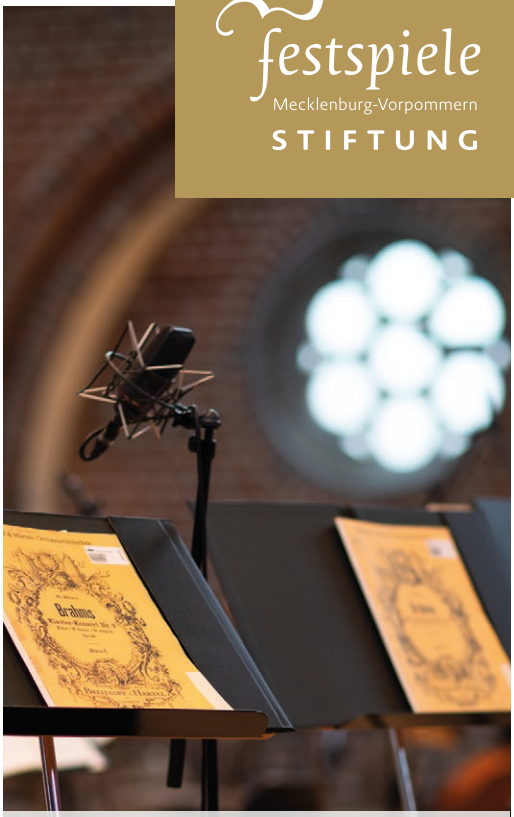
Eine Einzelmitgliedschaft ist ab 50 Euro Jahresbeitrag möglich.

Seien Sie mit dabei, Sie sind uns herzlich willkommen!

Ihre Anne Homann-Trieps
Vorsitzende des Fördervereins der Festspielfreunde

KONTAKT Festspielfreunde-Förderverein Festspiele MV e.V. · Sandra Haß · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin ·
T 0385 5918599 · **F** 0385 5918510 · info@festspielfreunde-mv.de · www.festspiele-mv.de/engagement/festspielfreunde/

festspiele
Mecklenburg-Vorpommern
STIFTUNG



Seit 2010 unterstützt die Stiftung der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern das Festival dabei, Musik erklingen zu lassen und das Publikum zu begeistern. Mit dem Stiftungsvermögen wird eine langfristige Finanzierung gesichert. Mit dem Kauf der ehemaligen »Ersparnisanstalt« in der Schweriner Lindenstraße konnte dem Festival ein Zuhause gegeben werden. So tun wir das Unsrige, um der Musik eine Chance zu geben. Seien Sie ein Teil davon.

»Die Musik spricht für sich allein. Vorausgesetzt, wir geben ihr eine Chance.«

Lord Yehudi Menuhin

Das Stiftungskonzert im Festspielsommer und das Stifterfest im November bieten Raum und Rahmen für Austausch und Begegnung. Über die vielfältigen Möglichkeiten einer einmaligen, regelmäßigen oder testamentarischen Zustiftung beraten wir Sie gerne persönlich.

Werden Sie Stifter, werden Sie Stifterin!

KONTAKT Bianca Wagner · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · **T** 0385 5918530 · **F** 0385 5918510 · stiftung@festspiele-mv.de
STIFTUNGSKONTO Sparkasse Mecklenburg-Schwerin · **IBAN** DE22 1405 2000 1729 9323 00 · **BIC** NOLADE21LWL

Mit der Kraft der Gemeinschaft für unsere Vereine.

Starte jetzt dein Projekt: **99funken.de**

FOCUS MONEY
ONLINE-PORTALE
DIE BESTEN IM NETZ
BESTNOTE
Branche: Crowdfunding
Bestnote 3x vergeben
Ausgabe 32/2022

99 FUNKEN

Weil's um mehr als Geld geht.

Träume erfüllen: Reisebüro | AIDA Kundencenter +49 381 20 27 07 07 | aida.de | AIDAradio.de

LOTTO

Partner der Kultur

LOTTO 6aus49 | EURO JACKPOT | BINGO! DER UNIVERSAL LOTTERIE | RUBBEL LOSE | GlücksSpirale

Spiel 77 | SUPER 6 | KENO | plus 5 | TOTO

Wir sind in ca. 500 Lotto-Annahmestellen und online auf www.lottomv.de für Sie da.

www.lottomv.de

Jede Woche neue Chancen.

LOTTO Mecklenburg-Vorpommern

Spielteilnahme unter 18 Jahren ist gesetzlich verboten! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos unter www.check-dein-spiel.de, BZgA-Hotline: 0800 137 27 00

Lizensierter Glücksspielanbieter nach § 9 Abs. 8 GlüStV 2021

HERAUSGEBER Festspiele Mecklenburg-Vorpommern gGmbH · Lindenstraße 1 · 19055 Schwerin · **T** 0385 591850 · **F** 0385 5918510 · www.festspiele-mv.de

INTENDANTIN Ursula Haselböck · **KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR** Toni Berndt

REDAKTION UND SATZ Lea Kollath · l.kollath@festspiele-mv.de · **LAYOUT** Sandra Jaap · **ANZEIGEN** Emilia-Therese Damme · e.damme@hne-sponsorenpool.de

DRUCK Digital Design — Druck und Medien GmbH

FOTOS UND ABBILDUNGEN Sebastian Madej (Martynas Levickis) · pixabay (Litauisches Dorf) · FMV (Schelfkirche Schwerin)

Änderungen vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

WIR DANKEN

UNSEREM PARTNER Finanzgruppe Mecklenburg-Vorpommern

UNSEREN HAUPTSPONSOREN UND -FÖRDERERN BMW · NORDMETALL Stiftung · AIDA

UNSEREN MEDIENPARTNERN NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern · Schweriner Volkszeitung SVZ · Nordkurier Mediengruppe · OSTSEE ZEITUNG OZ

SOWIE MV tut gut.

NATÜRLICH JEDEN TAG.

STADTWERKE SCHWERIN

umweltbewusst • engagiert • innovativ

IHRE STADTWERKE SCHWERIN

www.stadtwerke-schwerin

Gestaltung: www.minde.eu | Foto: fotolia.de